

## **Zustellstop im ‚Weißen Riesen‘: DHL schützt Mitarbeiter vor Gefahren**

DHL beliefert ein Duisburger Hochhaus nicht mehr, da Zusteller bedrohlichen Situationen ausgesetzt waren. Sicherheitsbedenken.

In Duisburg herrscht derzeit Unmut unter den Bewohnern des Hochhauses „Weißen Riesen“, das an der Ottostraße gelegen ist. Die Deutsche Post hat die Paketauslieferung an diesem Standort eingestellt und begründet dies mit ernsthaften Sicherheitsbedenken für ihre Zusteller. Die Entscheidung hat nicht nur Auswirkungen auf die Anwohner, sondern wirft auch ein Licht auf größere gesellschaftliche Herausforderungen im Bereich der städtischen Infrastruktur.

### **Sicherheitsproblematik an unzugänglichen Orten**

Die DHL Group, die für die Paketzustellung zuständig ist, hat in den letzten Wochen immer wieder von „herausfordernden bis hin zu bedrohlichen Zustellsituationen“ berichtet. Damit lässt sich der Eindruck gewinnen, dass der „Weiße Riese“ in Duisburg zu einem Problem-Hochhaus geworden ist. „Eine ordnungsgemäße Zustellung von Paketsendungen ist unseren Kräften unter dieser Anschrift derzeit nicht zumutbar“, erklärte Britta Töllner, Sprecherin der DHL Group. Ein Beispiel für diese prekäre Lage ist die Tatsache, dass Zusteller häufig Schwierigkeiten hatten, Paketempfänger an ihren Türen zu finden, da die Beschriftungen an Briefkästen und Klingeln teilweise fehlen oder gar nicht vorhanden sind.

## **Polizeiliche Einschätzung: Eine andere Realität**

Während die DHL Group die Sicherheit ihrer Mitarbeiter als Hauptgrund für den Lieferstopp nennt, sieht die Polizei Duisburg das Problem differenziert. „Wir sprechen hier nicht über ein Sicherheitsproblem“, sagte Polizeisprecherin Julia Tekock und verwies auf die geringe Anzahl der gemeldeten Straftaten im Umfeld des Hochhauses. Nur drei Vorfälle im vergangenen halben Jahr, darunter zwei Bagatelldelikte wie der Diebstahl eines Pakets und eines Briefes, wurden registriert. Die Polizeistatistiken spiegeln folglich nicht das beschriebene Sicherheitsgefühl wider und heben hervor, dass es sich eher um einen Zustand der Unordnung handelt, nicht um einen „Angstraum“.

## **Die Rolle des Ordnungsamtes in der Situation**

Die Stadtverwaltung Duisburg hat das Ordnungsamt bereits über 100 Mal am „Weißen Riesen“ eingesetzt, um gegen wachsende Müllprobleme und andere Ordnungswidrigkeiten vorzugehen. So wurden in diesem Jahr rund 19 Einsätze wegen illegaler Müllablagerungen registriert. Stadtsprecher Christoph Witte erklärt, dass man auch weiterhin regelmäßig Kontrollen durchführen werde, um der Entstehung von wilden Müllkippen und störenden Fahrzeugen entgegenzuwirken. Dies zeigt, dass städtische Behörden aktiv versuchen, gegen die unhaltbaren Zustände und das damit verbundene soziale Unbehagen anzukämpfen.

## **Ein Blick über Duisburg hinaus**

Die Situation im „Weißen Riesen“ ist nicht isoliert. Auch in anderen Städten Nordrhein-Westfalens gibt es vergleichbare Problemimmobilien, die Migrantinnen- und Armutsunterkünften gleichgestellt werden. Diese Konzentrationen von sozialer

Benachteiligung zeigen, wie wichtig es ist, dass städtische Infrastrukturen sowie Sicherheits- und Ordnungsdienste gestärkt werden müssen, um den Bedürfnissen der Bewohner gerecht zu werden und ein sicheres Umfeld zu schaffen. Dabei darf nicht vergeben werden, die Lebensqualität der Anwohner zu verbessern und solche Probleme frühzeitig anzugehen.

Schlussendlich bleibt zu hoffen, dass durch gemeinsame Anstrengungen von lokalen Behörden, der Polizei und den Bürgern die Herausforderungen im „Weißen Riesen“ bewältigt werden können. Es ist entscheidend, Lösungen zu finden, die sowohl die Sicherheit der Zusteller als auch das Wohl der Anwohner berücksichtigen.

– **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**